

Transkription der Bürgeranfrage

Ratssitzung vom 22.02.2011

Frage von Peter Müller:

„Zu dem ThemaASSE könnte ich auch viele Fragen stellen, möchte mich hier aber auf ein regionales Problem stützen und zwar: Die Gelbe Tonne. Ich hab aus der Braunschweiger Zeitung eben erfahren, was dort beabsichtigt ist und es macht mir schon ein bisschen Sorge, in welcher Art und Weise wir Bürger von einem möglichen Beschluss betroffen sein könnten. Ich habe die Befürchtung, dass hier die Abfallwirtschaft einen sehr starken Einfluss haben könnte und denke, dass man dort unabhängige Institute, Fachleute aus Fachhochschulen einbeziehen müsste, um eine entsprechende Entscheidung herbeizuführen, zumal die Argumente, welche Vorteile das für uns Bürger bringt, für mich nicht ganz nachvollziehbar sind. Ich hätte da gerne gewusst, inwieweit die Bürger an solchen Entscheidungen besser beteiligt werden können?“

Antwort Stadtbaurätin Maren Sommer:

„Mit der Einführung der Wertstofftonne – hier haben Sie schon im Vorfeld, oder Rat hat hier drüber intensiv und sehr kontrovers diskutiert, und das ist sicher eine schwerwiegende Entscheidung, die auf jeden einzelnen Bürger natürlich Auswirkungen hat – mit der Einführung einer Wertstofftonne gehen aus Sicht der Stadtverwaltung verschiedene Vorteile einher. Aus unserer Sicht überwiegen die Vorteile die Nachteile, weshalb auch die Einführung der Wertstofftonne von der Verwaltung befürwortet wird. Die Erfassungsquoten für Wertstoffe können erheblich verbessert werden, auch das wurde hier schon mehrmals erwähnt. Derzeit werden rund 15 Kilo pro Kubik an Leichtverpackungen durch die Bürger der Stadt Braunschweig zu den Sammelcontainern gebracht. Mit einer Wertstofftonne würde sich diese Menge voraussichtlich verdoppeln. Dies ist vor allem vor dem Hintergrund der gesetzlichen Forderungen der Wertstofftrennung im Wirtschafts- und Abfallgesetz und der geforderten stärkeren Ausrichtung auf Ressourcen, Umwelt und Klimaschutz dringend geboten. Die mittlerweile vorhandenen Sortiertechniken – auch darauf stellte ihre Frage ja ab – wurden in Braunschweig bereits dahingehend genutzt, dass dieses Dreikammer-System bei den Leichtverpackungs-Containern aufgehoben wurde. Mit der Wertstofftonne würde ein weiterer Schritt hin zu ökologisch sinnvoller Nutzung gemacht, indem die Vortrennung in Leichtverpackungen und so genannte stoffgleiche Nichtverpackungen entfallen könnte, da diese eben gemeinsam in einer Wertstofftonne gesammelt und anschließend verwertet werden würden. Eine gemeinsame Erfassung mit Restabfällen und Bioabfällen ist darum

nicht sinnvoll, weil durch die stärkere Verschmutzung der Wertstoffe mit Abfallanhaftungen diese Sortiertechnik hier nicht mehr ausreichend funktioniert. Ein weiterer Vorteil ist für die Allgemeinheit, sage ich mal, die im Stadtbild natürlich die starke Verschmutzung im Bereich der Containerstationen, die häufig auch Anlass zu Beschwerden schon gegeben hat, durch den Wegfall dieser Leichtverpackungscontainer könnte das natürlich erheblich reduziert werden, die Anzahl der Container-Standortplätze könnte verringert werden und das ist natürlich auch ein Vorteil, dass die Bürger ihre Wertstoffe nicht mehr mühsam zu den Containern bringen müssen, sondern bürgerfreundlich an das bisherige System angeschlossen sind. Die Gesamtkosten der Stadt für die Abfallentsorgung würden sinken, ich sage der Kommune, nicht die Gebühren, der Kostenrückgang bei Transport und Verbrennung der Restabfälle durch die geringeren Anlieferungsmengen ist höher als die voraussichtlichen Kosten für die Wertstofftonne. Das gilt ausschließlich für die Gelbe Tonne, nicht für die so genannte Graue Tonne, für den Restabfall, damit hier keine Verwechslungen stattfinden. Sie haben auch nach einer Bürgerbefragung gefragt – hierfür ist nach der entsprechenden Satzung der Stadt Braunschweig ein Ratsbeschluss notwendig, um über eine gesonderte Durchführungssatzung, also um über diese Bürgerbefragung zu entscheiden. Ein solches Verfahren, wir haben es gerade erlebt im Rahmen des Stadionausbaus, ist schon relativ aufwendig und wäre von daher wegen der Entscheidung notwendig für die Gelbe Tonne jetzt zum 1.1.2012 bis Ende März eben nicht mehr durchführbar.“

Zusatzfrage:

„Ja, diese Antworten habe ich bereits aus dem Informationssystem der Stadt, was ich sehr gut finde, wenn es mehr nutzen würden, schon nachlesen können. Insofern nicht viel Neues. Ich hab nur feststellen können, dass beispielsweise zur Sitzung Ende des letzten Jahres bereits diverse Informationen wohl verteilt wurden, immer nur zum Thema Gelbe Tonne, Gelber Sack, aber zu alternativen Systemen, zum Beispiel Trocken- und Nassentsorgung, wie es in Kassel praktiziert wird, habe ich nirgendwo etwas gelesen. Insofern denke ich mir, dass auch hier die Information nicht vollständig gewesen ist, um einen entsprechenden Beschluss zu fassen. Und das wär eine Sache, die, ich denke, nochmal untersucht werden müsste. Welche Gründe gibt es dafür, dass diese Untersuchung oder diese Einflüsse, wie sie zum Beispiel in Kassel praktiziert wurden, warum sind die nicht eingeflossen in entsprechende Ratsvorlagen oder Entscheidungsvorlagen?“

Antwort:

„Der Rat der Stadt Braunschweig hat in seinem Kreislaufwirtschaftskonzept beschlossen, dass eben eine Erhöhung der verwertbaren Abfälle erzielt werden muss, auch das wurde ja schon mehrmals gesagt, und hierfür wurde die Gelbe Tonne als das sinnvollste System mit beschlossen.“